

Hard Asset- Makro- 36/14

Woche vom 01.09.2014 bis 05.09.2014

Frankreich für die Deutsche Mehrheit

Von Mag. Christian Vartian

am 07.09.2014

Wer dem HAM von letzter Woche folgte, lag richtig, Hedgebedarf war vorhanden.

Im HAM der letzten Woche stand auch:

Nun zu den Anzeichen:

- *Die EZB hat den größten Vermögensverwalter der Welt- Blackrock angeheuert, als Berater. Blackrock steht einer alten Finanzdynastie nahe;*
- *Direkter aus dem Vorstand dieser Finanzdynastie stammt der neue Französische Wirtschaftsminister Emmanuel Macron- wie passend und synchron;*
- *Es brennt wirklich: Frankreich rutscht ab, Italien hat da Vorsprung und deflationiert sogar;*
- *Womit die, der Bundesbank bei deren Absagen von ABS das letzte Mal noch sekundiert habende OeNB wohl umfallen wird, denn die Töne in Wien werden lauter, Italien aus der Deflation zu retten.*

Die Wahrscheinlichkeit ist daher hoch, dass eine Maßnahme der zweitgrößten ZB.....

und auch das traf ein und zwar gleich voll. Ein erneuter Protest des Deutschen Finanzministers gegen die Interessen der Mehrheit der Deutschen Länder und Unternehmen und gegen die Interessen aller Französischen.....Länder und Unternehmen blieb ungehört, die EZB mit Blackrock im Rücken agierte und zwar gleich 3 fach:

Neben einer weiteren Senkung des Leitzins im Euroraum um 0,1% auf 0,05% und einem noch höheren Strafzins von nun -0,2%, wenn Banken Geld bei der Notenbank parken hat die EZB nun ein grossangelegtes Kaufprogramm aufgelegt, damit Banken mehr Darlehen vergeben. Dazu will die EZB sogenannte Kreditverbriefungen (ABS) sowie Pfandbriefe (Covered Bonds) aufkaufen. Bereits im Oktober sollten die Pfandbrief-Käufe beginnen. Die Summen übertreffen das ehem. US- Amerikanische echte QE2 aus 2011 deutlich.

Der EUR sackte daraufhin ab und die 2 Indizes im EUR- Raum- beachten Sie den angeblich so erheblichen Unterschied:



Stiegen entsprechend, weil selbstverständlich die MEHRHEIT der Deutschen Regionen und Unternehmen eine Maßnahme gegen Deflation genau so braucht wie Frankreich und andere. Nur die paar Regionen und Weltmarken in Deutschland, überhaupt nicht repräsentativ für die Masse eines fast 90 Millionen Menschen zählenden Landes, brauchen es nicht. Die EZB hat daher auch für die Masse der Deutschen die richtige Entscheidung getroffen und die lauten Proteste der viel mehr als Südeuropa von reinen Transfers Abhängigen in Berlin per „Wedeln mit der Bayerischen Power“ waren lächerlich und nun wird eben gelacht und in Magdeburg, Bremen, Saarland etc. eben auch gefeiert werden. In der Tat klang die andauernde Geldmengenverknappungsorder aus Berlin, Schwerin und anderen „Leuchttürmen der Spitzenindustrie“ ja schon wie der Ruf eines doppelt Durchgefallenen nach nochmals verschärften Schulstandards.

Aus München könnte man Hartwährungspolitikforderung ja ernst nehmen, aus Berlin ist das ein Witz.

Aus ökonomischer Sicht und nach der orthodoxen Mengerianischen Lehre ist die Zentralisierung Deutschlands ab 1871 und die Zentralisierung Europas ab 1991 nur die gleiche Sache anderen Umfangs und ökonomisch scheitert sie daher wenn sie scheitert in beiden Gebilden oder in keinem von beiden.

Damit soll nicht gesagt werden, dass eine Reduktion des Umfanges nicht eine Entschlechterung bedeutet, aber sie ändert am falschen Prinzip nichts: Zentralisierung braucht Umverteilung und Kredit, Zentralisierung ist ursozialistisch.

Wenn verhindert werden soll, dass in Bayern Inflation herrscht, damit in Barcelona oder Magdeburg keine Deflation herrscht, gibt es dafür eine Lösung: Den Bayerischen Gulden, der aufwertet. Eine andere ECHTE Lösung gibt es nicht, eine Entschlechterung ohne Dauerlösung hieße Deutsche Mark.

Libertär steht eben nicht nur dem Marxismus entgegen, sondern auch dem Nationalkonservatismus.

Damit hier nicht der Falscheindruck entsteht, ich ergriffe hier irgend eine Partei, das tue ich nicht, ich halte die ökonomische Mechanik fest, sonst nichts.

Wenn die Schweiz in jedem Kanton verschiedene Steuersätze kennt und die BRD im Wesentlichen bei 12 Mal mehr Bevölkerung nur einen, dann muß ja einer rechter haben. Das BIP/ Kopf gibt klare Auskunft darüber, wer das ist. Das Grundgesetz der BRD sieht übrigens viel mehr Schweiz vor, als angewandt wird in der BRD. Da ich kein BRD – Staatsbürger bin, bewerte ich das nicht, das sollen diejenigen tun, die dort wählen dürfen.

Kommen wir nun aber zu mehr als interessanten SZENARIELL GEDECKTEN MÖGLICHKEITEN. Einer meiner Lieblingsphilosophen, der Deutschmährer Edmund Husserl (Begründer der Phänomenologie) hat einmal simplifiziert gesagt: Die Entscheidung des Menschen spiele sich in exogen vorgegebenen Handlungsspielräumen ab.

In der Wirtschafts- und Finanzgeschichte der jüngsten Zeit fällt auf, dass Entscheidungen absolut nichts mit Notwendigkeiten oder Logik oder gar was die Menschen brauchen zu tun haben, sondern mit: Was ist möglich, ohne dass Zentralbanker XY seinen Job verliert.

Und dazu gibt es jetzt zwei gravierende Möglichkeiten, bei welchen die Faktoren in Reihe stünden und keiner seinen Job verlöre:

1) Der BRD Bundesfinanzminister ist von der EZB klar brüskiert worden. Die Entscheidung war nicht einstimmig. Wer das tut, nämlich den Bundesfinanzminister der BRD, des größten Nettozahlers in der EUR- Zone klar zu übergehen, der hat etwas, was er bisher nicht hatte: Eine Deckung. Dass Blackrock damit zu tun hat, ist wahrscheinlich. In Wahrheit haben die anderen JETZT und erstmals (weil gedeckt) den Austritt der BRD riskiert. Selbstverständlich würde der EUR stark fallen, wenn die BRD nicht Mitglied wäre und die Mehrheit der Volkswirtschaften in diesem Währungsraum braucht das auch, aber man hatte Angst vor dem Fall ins Bodenlose. Jetzt ist offenbar jemand da, der zusammen mit fremden ZBs einen EUR ohne Deutschland nach einem Fall auf – Hausnummer-80 US- Cents dort stabilisieren könnte. Sonst trauen sich die nie, die Bundesbank zu überstimmen, was sie jetzt aber klar, eindeutig taten.

Die BRD ist klar brüskiert worden und könnte jetzt gehen. Ein Bruch des EUR Vertrages dürfte formal vorliegen, was an der Notwendigkeit der getroffenen Maßnahmen für die überwältigende Mehrheit der Regionen der EUR- Zone nichts ändert.

Ein solches hypothetisches Gehen der BRD änderte beim DAX 30 viel, der fiel. Bei der Wertanmutung Französischer Aktien in USD dürfte er nichts ändern, die Angelsachsen sind mit Abstand größter Investor in Frankreich und so komme ich zur gewagten These: Gegen ein hypothetisches Ausscheiden der BRD führt zum Kurzfristwerterhalt der EUROS eine Investition in den CAC 40. (Das gilt nicht für private, die kaufen Gold wie die Russische Zentralbank, das gilt für Institutionelle, die dürfen das nicht)

Wir behaupten noch erwarten absolut nicht, dass die BRD aus dem EUR austritt. Wir erkennen aber, der Weg wäre jetzt erstmals frei und nachdem seit

2010 jede Menge Unsinn durch die Medien ging, als der Weg nicht frei war, lohnt es sich jetzt taktisch darauf hinzuweisen, dass er frei wäre und ein Ultrakurzfristrettungsboot für Nichtgoldkaufberechtigte zu nennen, den CAC 40.

2) Die Stärke des USD wird an 2 Faktoren gemessen:

- Dem USDX (US Dollar Index), dieser besteht zu 57,6% aus EUR. Der USDX steht knapp vor 84, sehr hoch
- Dem Goldpreis, der ist im Keller

Fazit: Solange Gold weiter im Abwärtstrend oder im Boden ist und der EUR schwächer wird, kann der USD nur stärker aussehen und die FED kann sich inflatorische Maßnahmen leisten, wenn sie denn wollte. Bis zum Ende letzter Woche und seit 2012 ist die FED „falkisch“, weil ja in den USA alles immer besser wird.

- Und da kommen letzte Woche August Nonfarm Private Payrolls mit 134K vs. 200K Konsensus aus dem Nichts, extrem schlecht und völlig unerwartet.

Wir stellen daher fest, rein technisch: Die FED hätte alle Faktoren in Linie für QE4 wenn sie denn wollte und das erste Argument, um wollen zu können schneite völlig aus dem nichts diese Woche herein.

Wir behaupten noch erwarten absolut nicht, dass die FED bald QE4 auflegt. Wir erkennen aber, der Weg wäre jetzt erstmals seit 2012 frei dies zu tun ohne schlecht aufzufallen.

Zu Marktrisiken und Stopps: siehe letzter HAM, es hat sich nichts entschärft.

Sub Portfolio Precious Metals: Sub Portfolio Precious Metals: Au 36%, Ag 21%, Pd 31%, Pt 12% (unchanged)

Sub Portfolio Stock Market: 35% S&P 500, Rest: AAL, AAPL, ABT, ALTR, BTU, C, CCL, CHK, CSG, CVS, EDE, EWU, EXPE, FB, HERO, HOS, IEP, INFA, JOE, JPM, KMI, KO, MKRYF, MMAB, MRVL, NOK, RFMD, RBCN, SAN, SCG, SIMG, TMUS, TWTR, UNG, VZ, WMT, AIG, ADSK, BAC, FCG, FEU, HAL, JOF, MOS, RHT, TBF, TRW, WAG; YNDX, QIWI; 10% CAC 40, 30% Cash (adapted)
S&P 500 resistance levels are 2017; support levels are 1975, 1950, and 1925

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge): 100% Cash. (adapted)

Sub Portfolio opportunity: 100% Cash

leveraged interest trade with scenario hedge: On special demand with separate contracts

Die Publikation der Portfolios wird für Nichtkunden im September eingestellt, die Nutzung ist schon jetzt kostenpflichtig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 979,30 auf 978,44; minus 0,09%

Platin (Pt) stieg von EUR 1079,58 auf 1080,73; plus 0,11%

Palladium (Pd) sank von EUR 686,24 auf 682,69; minus 0,52%

Silber (Ag) sank von EUR 14,81 auf 14,80; minus 0,07%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,57 (VW 13,41) + f. Au

Dow/ Gold: 13,51 (VW 13,29) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **2,1%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1037%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	12 %	12 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	29 %	29 %	halten
Silber (Ag)	14 %	14 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	24 %	24 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	2 %	2 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	107,88	kum. inkl. 2010 bis 2013: 183,54
Mit Asset- Management (kalk.)	135,49	kum. inkl. 2010 bis 2013: 931,83

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	120,34
Mit Asset- Management (kalk.)	151,14

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Hedgen nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr

selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.